

Ex-Ministerin stellt sich Kettensägen in den Weg

Die Gemeinde Born will den zugewachsenen Boddenzugang freischneiden, scheiterte gestern aber am Widerstand von Sigrid Keler und ihrem Mann.

Von Timo Richter

Born – Mensch gegen Maschine, Ex-Ministerin gegen Motorsäge – in Born störten gestern nicht Ketten-sägen das Idyll hinter dem Feuerwehrgebäude. Als um 9 Uhr Männer des Bauhofes mit Bagger und Sägen „zum Pflegeschnitt“ in dem Boddenzugang anrücken, sehen sie sich Sigrid und Jan Keler gegenüber. Die einstige Landes-Finanzministerin und ihr Mann stellen sich schützend vor Efeu- und Sanddornhecke. Damit erreichte die Auseinandersetzung um den Bewuchs des Boddenzugangs einen neuen Höhepunkt.

Erst mit Hilfe des nur wenige 100 Meter entfernten Ordnungsamtes und der Polizei kann die aufgeheizte Situation entschärft werden. Am Ende rücken die Mitarbeiter des Bauhofes unverrichteter Dinge wieder ab, Efeu und Sanddorn bleiben unangetastet. Vorerst.

Die Männer mit dem Sägeauftrag in der Tasche verweisen zwar auf ein Gutachten. Doch das will der eilends herbeigerufene Ordnungsamtmitarbeiter so nicht gelten lassen. Der Bewuchs des Boddenzugangs sei „nicht komplett bewertet worden“, moniert Helge Koch. Darum kann die Hecke nicht einfach abgenommen werden. Über die geplante Aktion müsse neu verhandelt werden. Und dass möglichst in Abstimmung mit den

Über den Beschnitt der Hecke muss neu verhandelt werden.“

Helge Koch,
Ordnungsamt

Anliegern eine Lösung gefunden werden soll, das hören die Kelers gern.

Sigrid Keler mag sich gar nicht ausmalen, was passiert wäre, wenn sie nicht zu Hause gewesen wäre. Ihr Mann Jan empfindet es „ungehörig, wie in Born mit Menschen umgegangen wird, die seit 50 Jahren dort leben“. Denn, die „Sägebrigade“ sei ohne Voranmeldung angerückt.

Vor anderthalb Jahren flatterte den Kelers ein Brief des Bürgermeisters ins Haus, wonach die Hecke binnen 14 Tagen weg soll, sagt Jan Keler. Der sieht darin eine Retourkutsche Gerd Scharberg's gegen seine Frau, die erklärte Gegnerin einer Bebauung des Borner Holms, einem Boddenareal im Südwesten der Kommune, ist. Ein Grund für das Beschneiden der Hecke soll unter anderem sein, dass die Feuerwehr über diesen Weg zum Bodden kommen muss, um Löschwasser zu tanken. Das sei in den vergangenen 50 Jahren allerdings nicht ein einziges Mal vorgekommen, sagt Jan Keler.

Eine Verbindung zu den Aktivitäten Sigrid Kelers gegen die geplante Bebauung des Borner Holms bezeichnet Bürgermeister Gerd Scharberg als „völligen Quatsch“. Am Ende des Boddenzugangs existiere eine Wasserentnahmestelle, „zumindest gedanklich“. Im Übrigen reiche das Problem des zuwachsenden Boddenweges bereits bis in die DDR-Zeiten zurück. Dass dort bislang kein Feuerwehrauto hin musste, liegt nach Auskunft von Yves Scharberg von der Borner Kurverwaltung allein daran, dass es in dem Bereich nicht gebrannt habe.

Laut Bürgermeister sollte die Hecke und die Reihe von Sanddornbäumen, die zu großen Teilen auf öffentlichem Grund und Boden wächst, nicht entfernt, sondern nur beschnitten werden, „wenn auch radikal“. Das heißt in diesem Fall: bis auf die Wurzeln. Die Pflanzen sollen aber neu austreiben können. Derzeit finden an mehreren Stellen im Ort Pflegeschnitte statt, wie im Fischergang zu sehen ist.

Yves Scharberg ergänzt: Die Zuwegung werde außerdem für die dringend erforderliche Reparatur des Bade- und Bootssteges benötigt. Dafür müsse schwere Technik eingesetzt werden.

Die Polizei gibt sich zu ihrem Engagement in der Auseinandersetzung



Seit Tagen erfolgen in Born Baumarbeiten: Im Fischergang wurden Weiden von Mitarbeitern des Bauhofs zurückgeschnitten.

Foto: privat



Sigrid und Jan Keler haben den Heckenschmitt verhindert. Foto: tri

zung zugeknöpft. Ein Beamter des Barthener Polizeireviers, der vor Ort war, lehnt jegliche Auskunft ab, die Dienstgruppenführerin kann den „nicht vollständigen Bericht“ nicht lesen. Nur soviel: Die Beamten wurden zu einer zivilrechtlichen Auseinandersetzung gerufen. Seitens der Pressestelle der Polizeiinspektion Stralsund gab es gestern ebenfalls keine Antwort auf die Frage nach den ergriffenen Maßnahmen.

Hecke hat sich viele Jahre lang entwickelt

50 Jahre alt ist das Haus, das der Schwiegervater der einstigen Finanzministerin Sigrid Kelers in Born baute. Daran schließt sich eine Efeuhecke an, die in später gesetzte Sanddornpflanzen mündet. Der hat sich im Verlauf der Jahre ausbreitet und ver-

engt den Zugang zum Bodden immer mehr.

60 Meter lang ist der Boddenzugang hinter dem Feuerwehrgebäude ab der Efeuhecke. Die misst rund 10 Meter.